

Bericht über die Parnassiidae-Ausbeute einer Ost-Tibet-Expedition.

Teil 2
(Lepidoptera, Papilionidae)

KLAUS GEITH

Ziegeleistr. 21, D - 85080 Gaimersheim

Eingegangen am 20.12.1995

Abstract:

In this paper the new subspecies *Parnassius simo fickleri* ssp. n. from eastern Tibet is described. It differs from its most related populations mainly in its more intensive colour and darker habitus. Furthermore several simo-captures from East-Tibet are recorded.

Zusammenfassung:

In dieser Arbeit wird die neue Unterart *Parnassius simo fickleri* ssp. n. beschrieben. Diese unterscheidet sich von den nächststehenden Populationen vor allem durch die kräftigere, dunklere Zeichnung.

Außerdem werden weitere *simo*-Funde aus Ost-Tibet mitgeteilt.

In der einschlägigen Literatur (z.B. WEISS, 1991) sind über *Parnassius simo* (GRAY, 1852)-Vorkommen im östl. Tibet (östl. von Lhasa) keinerlei Angaben zu finden.

Aus dieser, bis in die jüngste Vergangenheit entomologisch nahezu nicht erforschten Gegend sind aufgrund letztjähriger und heuriger Funde Beschreibungen neuer Unterarten zu erwarten. Eine davon, ist die sich von den bekannten benachbarten Unterarten deutlich abhebende Population vom Paß May-La.

Beschreibung:

Abb. 1:

Parnassius simo fickleri ssp. n.

Holotypus: Männchen, Ost-Tibet, 550 km östlich von Lhasa, Taniantawen-Shan, May-La, Gyltang, 5000 m, 22.06.1995, leg. R. Westphal, coll. K. Geith.

Paratypen: 109 Männchen und 50 Weibchen mit gleichen Funddaten, davon 39 Männchen und 19 Weibchen leg. R. Westphal, davon 32 Männchen und 16 Weibchen coll. R. Westphal, 6 Männchen und 2 Weibchen coll. K. Rose, 1 Männchen und 1 Weibchen coll. K. Geith; 70 Männchen und 31 Weibchen leg. und coll. W. Fick-

ler. Die neue Unterart benenne ich nach einem ihrer Entdecker, Herrn Willi Fickler. Männchen (Holotypus): Kennzeichnend für die neue Unterart ist die kräftige Zeichnung und der insgesamt relativ dunkle Habitus. Im Durchschnitt sind die Falter größer als diejenigen benachbarter Unterarten.

Vorderflügel: Das Marginalband ist kräftig dunkel gefärbt, über die gesamte Länge gut ausgebildet und nahezu parallel zum Flügelrand verlaufend. Das Submarginalband besitzt ebenfalls eine intensiv dunkle Färbung, es reicht vom Flügelvorder- bis zum Hinterrand und ist etwas breiter ausgebildet als das Marginalband. Das Subcostalband ist im Bereich der Zellen 4 und 5 stark zur Medianader hin gekrümmt. Ab Zelle 2 erfährt es eine abermalige Krümmung zum Hinterrand hin, den das Band aber nicht erreicht. Es endet an der Submedianader. Von den beiden Subcostalflecken ist der vorderrandseitige deutlich, der innere nur andeutungsweise rot gekernt. Der Hinterrandfleck ist nur als eine, an dieser Stelle verbreiterte, Subcostalbinde erkennbar. Mittel- und Endzelle sind kräftig dunkel pigmentiert und berühren beide die Zelle umgebenden Adern. Der Bereich der Zellen 11 und 12, das Wurzelfeld sowie der Hinterrand im Bereich der Zelle 1a sind mit dunkler Pigmentierung überstäubt, die jedoch nie die Intensität der drei Vorderflügelbinden erreicht. Die Fransen sind durchgehend intensiv dunkel, entsprechend der benachbarten Marginalbinde, gefärbt. Die Vorderflügelänge beträgt 24 mm.

Hinterflügel: Das Marginalband ist sehr schmal und läuft exakt parallel zum Flügelaußenrand bis zur Zelle 6, ab wo sie gegen den Rand hin ausläuft. Die Halbmonde der Submarginalregion reichen in den Zellen 2 und 3 nicht bis zu den jeweiligen Adern und stellen so im Zelleninneren isolierte Flecken dar, während sich die übrigen Submarginalflecken berühren. Costal- und Medianocelle sind kräftig orange-rot gekernt. Die schwarze Umrandung der Costalocelle ist wurzelseits breiter angelegt. Die Analflecken sind nur schwach ausgeprägt und Teil des sehr intensiv dunkel und flächig pigmentierten Wurzelfeldes. Dieses reicht bis zur Diskodialader, welche als sichelförmiger Fortsatz bis kurz vor den Costalfleck reicht. Die Fransen entlang des Hinterflügelaußenrandes tragen ausschließlich die helle Grundfarbe.

Weibchen (Allotypus) (**Abb. 2**): Zeichnung grundsätzlich analog dem Holotypus-Männchen. Jedoch stellt das abgebildete und beschriebene Weibchen innerhalb der natürlichen Variabilität der Paratypen einen Vertreter der dunkleren Formen dar. Bemerkenswerte Unterschiede:

Vorderflügel: Marginalband breiter, nicht mehr ausschließlich dem Außenrand folgend, sondern im Bereich der Zellen 3 und 4 verbreitert. Submarginalband ebenfalls deutlich breiter, damit ist die dazwischen befindliche Grundfarbenbinde schmäler ausgeprägt als beim Holotypus. Das Subcostal- und Submarginalband berühren sich in den Zellen 3 und 4. Vorderflügelänge 25 mm.

Hinterflügel: Marginalband insgesamt etwas breiter, verwaschener und nicht exakt dem Flügelaußenrand folgend, sondern in der Mitte der Zellen etwas verbreitert. Die

submarginalen Halbmonde sind breiter und berühren sich im Bereich aller Adern. Grundfarbe des Hinterflügels gegenüber dem des Holotypen insgesamt etwas weniger leuchtend weiß.

Variabilität der Paratypen:

Aufgrund der hohen Zahl an Paratypen läßt sich eine recht verlässliche Aussage über die Variabilität der neuen Unterart machen. Es überrascht keineswegs die für Parnassier übliche Bandbreite im Gesamterscheinungsbild von stark pigmentierten, dunklen Tieren bis zu relativ kontrastarmen Faltern oder solchen mit reduzierter Zeichnung.

Ein Vertreter ersterer Form ist in **Abb. 3** dargestellt. Dieses Männchen ist noch stärker verdunkelt als das oben beschriebene Weibchen - sogar unter Verlust der Rotkernung der Subcostalflecken. Ansonsten ist die Beschreibung des Weibchen-Habitus anwendbar.

Demgegenüber liegen sehr helle Tiere vor (**Abb. 4**), welche folgende Charakteristika aufweisen: Marginal- und Submarginalband sind weniger kräftig dunkel gefärbt, wodurch eher ein transparenter Eindruck entsteht. Das Submarginalband ist schmal und außenrandseitig stark eingebuchtet. Zwischen innerem Subcostalfleck und Hinterrandfleck fehlt die Subcostalbinde. Das Wurzelfeld der Vorderflügel ist weniger dunkel pigmentiert. Die Submarginal-Halbmonde der Hinterflügel sind zu mehr strichförmigen, kleinen Flecken reduziert.

Außerdem liegen bei einzelnen Faltern folgende Variationsformen vor:

Rotkernung aller drei Vorderflügelocellen;

Rotkernung nur einer Vorderflügelocelle, nämlich der vorder-randseitigen Subcostalocelle;

Reduktion der Größe des Mittelzellecks bis dieser die Medianader nicht mehr berührt;

Reduktion des Marginalbandes der Hinterflügel bis zu einer, nur noch in Form einer leichten Schattierung, angedeuteten Binde;

Reduktion von Größe und Rotkernung der Hinterflügelocellen bis zu nur noch punktförmigen roten Kernen;

Ausdehnung der Analflecken bis zur Medianocelle in Form einer durchgehenden Binde;

auffallende Verbreiterung der Halbmonde der Hinterflügel zu einem zusammenhängenden, dunklen Band;

Rotkernung des äußeren Analflecks.

Die Vorderflügelänge der männlichen Paratypen variiert von 23 mm bis 25 mm, diejenige der Weibchen zwischen 22 mm und 26 mm.

Differentialdiagnose:

Wie bereits oben erwähnt, liegen aus der Region östlich von Lhasa zur Zeit noch keine Beschreibungen von neuen *P. simo*-Unterarten vor (meinen Informationen zufolge [FICKLER] sind von japanischen Entomologen Neubeschreibungen geplant bzw. im Druck). Die in der einschlägigen Literatur (WEISS, 1991) aufgeführten, nächst zu *fickleri* gelegenen Vorkommen, sind:

die Populationen am See Nam Co, nördl. von Lhasa: *P. simo miroku*

die immerhin schon ca. 1000 km vom May-La entfernte *P. simo accona* (FRUHSTORFER, 1993) aus der Grenzregion Tibet-Sikkim-Nepal, sowie

die in Zentral-Qinghai beheimatete *P. simo koslovi* (VERITY, 1907).

Zusätzlich zu diesen, teilweise seit längerem bekannten Populationen, liegen mir eine Reihe Tiere anderer osttibetischer Fundorte vor. Sie wurden ebenfalls von W. Fickler und R. Westphal gefunden und stammen im einzelnen von folgenden Lokalitäten:

Mi-La, ca 175 km östlich von Lhasa, 4800 m, 8.6.1995, ssp. n..

Dhamo-La, Qamdo, ca. 50 km nördlich May-La, 4600 m, 24.6.1995, ssp. *chikae*, (ssp. n. in Lit.).

Lacki-La, Jomda (= Gyamda), ca. 50 km östlich Dhamo-La, 4800 m, 28.6.1995, ssp. *lenzeni* (BRYK, 1943).

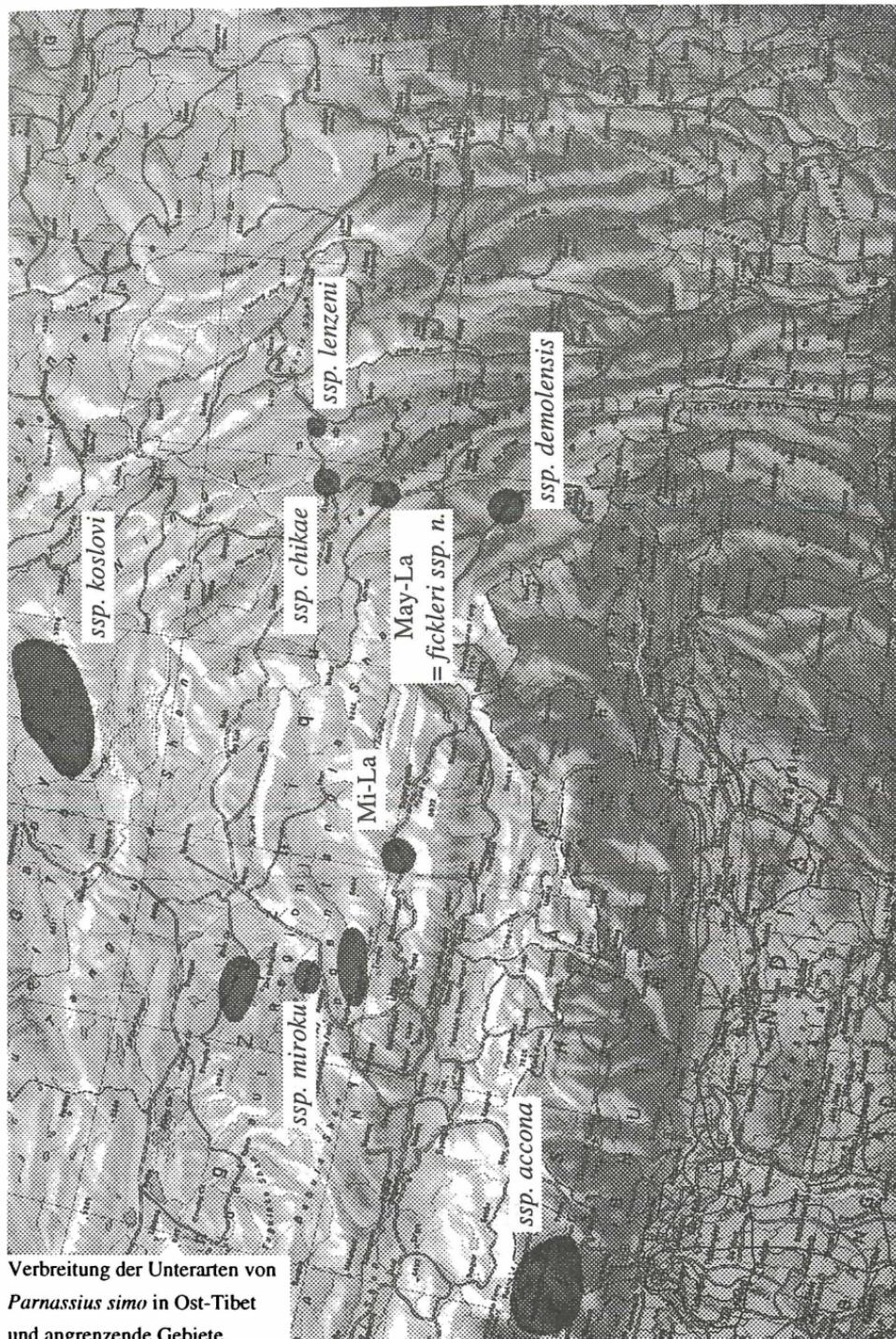
Demo-La, ca. 175 km südlich May-La, 4800 - 5000 m, 17.6.1995, **Abb. 5** (Männchen) und **Abb. 6** (Weibchen): ssp. *demolensis* (ssp. n. in Lit.).

Diese Populationen stehen nicht nur geographisch, sondern auch habituell der ssp. n. *fickleri* am nächsten.

So stellen die Tiere vom Mi-La den Übergang von der *accona*-Gruppe zur Ost-Tibet-Gruppe (bestehend aus den Populationen vom May-La, Demu-La, Dhamo-La und Lacki-La) dar. Die ssp. n. *fickleri* unterscheidet sich gegenüber diesem, westlich von ihr gelegenen Vorkommen (Mi-La), durch eine intensivere, dunklere Färbung. So besitzen die Mi-La-Tiere glasig-durchscheinende und damit weniger intensiv dunkel wirkende Marginal-, Submarginal- und Subcostalbänder der Vorderflügel. Auch die durchschnittlich kleinere Faltergröße mit 19 bis 22 mm Vorderflügelänge scheint ein konstantes Merkmal zu sein.

Die Abgrenzung von ssp. n. *fickleri* zum südlichsten, bisher bekannten *simo*-Vorkommen in Ost-Tibet, am Paß Demo-La, ist durch die deutlich weniger kontrastreiche, hellere Gesamtoptik, von ssp. *demolensis* gegeben. Die mir vorliegenden Demo-La-Tiere besitzen graue, durchscheinende Vorderflügelbinden. Die Vorderflügelocellen sind schwach ausgebildet und besitzen keine rote Kernung.

Die nördlich zu ssp. n. *fickleri* benachbarten ssp. *chikae* am Dhamo-La und ssp. *lenzeni* vom Lacki-La unterscheiden sich von der neuen Unterart im wesentlichen durch die gelblich-weiße Grundfarbe (ssp. *lenzeni*) sowie durch die im Durchschnitt etwas weniger stark ausgeprägte Subcostalbinde (Dhamo-La und Lacki-La-Tiere).



Verbreitung der Unterarten von *Parnassius simo* in Ost-Tibet und angrenzende Gebiete.

Danksagung:

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Prof. Dr. Rose für die wissenschaftliche Beratung und die kritische Durchsicht des Manuskriptes bedanken.

Literaturverzeichnis:

- FICKLER, W.: persönliche Mitteilung.
- FRUHSTORFER, H., 1943: Mitt. münch. ent. Ges., 33, S. 31-32.
- GRAY, G. R., 1852: Cat. of lepidopterous Insects in the coll. of the british Museum, 1, S. 76.
- Kümmerley + Frey: China (Japan, Nord- und Südkorea, Mongolei) 1 5.000.000, Bern, 1985
- VERITY, R., 1907: Rhopalocera, palearctica, S. 75.
- WEISS, J-C., 1991: The Parnassiidae of the world, Part 1, S. 13 ff, Sciences Nat, Venette.

Ihr Spezialist für Entomologiebedarf

Zu günstigen Preisen erhalten Sie bei uns:

Für die Zucht: Zuchtkästen, Puppenkästen, Infrarotstrahler, Zuchtbehälter u. a.

Für den Tag- und Nachtfang: Netze, Gläser, Transportkästen, Stromaggregate, Lampen, Leuchtröhren u. a.

Für das Präparieren und Bestimmen: Präparierbestecke, Spannbretter, Chemikalien, Lupen, Mikroskope und Binokulare

Für die Sammlung: Insektenkästen in allen Größen mit der bewährten Moll- oder Schaumstoffeinlage, Insektenschränke aller Art u. a.

Literatur: Ein umfangreiches Angebot an neuer und antiquarischer Literatur ist vorhanden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie gern.

- Katalog kostenlos -

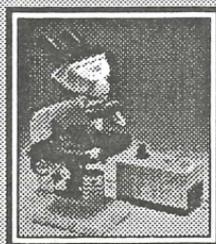
bioform-Handelsgesellschaft Meiser & Co.

Bittlmairstr. 4, D - 85051 Ingolstadt

Tel: 0841/75 583, Fax: 0841/70 11 78



icb
bioform
Erzeugnisse





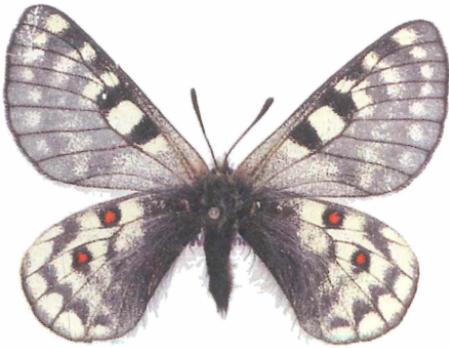
1

Parnassius simo fickleri ssp. n. ♂



2

Parnassius simo fickleri ssp. n. ♀



3

Parnassius simo fickleri ssp. n., dunkles Exemplar



4

Parnassius simo fickleri ssp. n., helles Exemplar



5

Parnassius simo fickleri demolensis ♂



6

Parnassius simo fickleri demolensis ♀

Erratum Abb. 5 & 6:
Streiche „fickleri“
Richtig: *Parnassius simo* ssp. *demolensis*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [facetta - Berichte der Entomologischen Gesellschaft Ingolstadt e.V.](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [12_1996_1](#)

Autor(en)/Author(s): Geith Klaus

Artikel/Article: [Bericht über die Parnassiidae-Ausbeute einer Ost-Tibet-Expedition. Teil 2 \(Lepidoptera, Papilionidae\) 21-26](#)